

# Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus geliefert 1 Mt. durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Formendreiecke oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 171.

Freitag, den 6. November 1885.

46. Jahrgang.

## Öffentliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Winnenden.

### An die gemeinschaftlichen Aemter.

Laut Erlasses des K. evangelischen Konsistoriums vom 27. vor. Mts. No. 9477 sind den nachgenannten Gemeinden für ihre Arbeitsschulen auf das Schul-Jahr 1885/86 Staatsbeiträge im unten bezeichneten Betrag bewilligt, und zur Ausbezahlung an die betreffenden Gemeindepflegen angewiesen worden. Die gemeinschaftlichen Aemter werden daher aufgefordert, für vorschriftsmäßige Verwendung und Verrechnung Sorge zu tragen, und zu letzterem Zwecke den Gemeindepflegern beglaubigte Rechnungsbelege zuzustellen.

Es erhalten:

1) Die Gemeinde <b>Baach</b>	5 Mk.	10) Die Gemeinde <b>Hegnach</b>	10 Mk.	18) Die Gemeinde <b>Deschelbronn</b>	10 Mk.
2) " " <b>Beinstein</b>	15 Mk.	11) " " <b>Hertmannsweiler</b>	10 Mk.	19) " " <b>Oppelsbohm</b>	10 Mk.
3) " " <b>Birkmannsweiler</b>	15 Mk.	12) " " <b>Hochberg</b>	25 Mk.	20) " " <b>Reichenbach</b>	15 Mk.
4) " " <b>Bittensfeld</b>	10 Mk.	13) " " <b>Hochdorf</b>	15 Mk.	21) " " <b>Nettersburg</b>	10 Mk.
5) " " <b>Brenningsweiler</b>	10 Mk.	14) " " <b>Höfen</b>	10 Mk.	22) " " <b>Steinach</b>	15 Mk.
6) " " <b>Bürg</b>	10 Mk.	15) " " <b>Hohenacker</b>	10 Mk.	23) " " <b>Strämpfelbach</b>	20 Mk.
7) " " <b>Buoch</b>	12 Mk.	16) " " <b>Kellmersbach</b>	9 Mk.	24) " " <b>Waiblingen</b>	30 Mk.
8) " " <b>Großheppach</b>	12 Mk.	17) " " <b>Neustadt</b>	10 Mk.	25) " " <b>Winnenden</b>	40 Mk.
9) " " <b>Hauweiler</b>	12 Mk.				

Den 4. November 1885.

K. gemeinsch. Oberamt in Schulsachen:  
Thym. Faber.

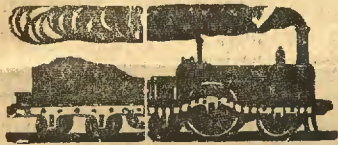
## Kieslieferung.

Für Bahn- und Straßenunterhaltung werden unter den Bedingungen der Vorjahre vergeben mit Lieferzeit 1. Juli 1886:

Krems-Kies in Eisenbahn-Wagen verladen:

1) Für Betr.-Bauamt <b>Baach</b>	150 cbm.
2) " " " <b>Malen</b>	550 "
3) " " " <b>Schorndorf</b>	1100 "

Auf eine Station geliefert.



Ferner **Kalksteine**

für Bahnmeisterei Waiblingen	60 cbm.
Gmünd	80 "
Altingeschlag für Gmünd	120 cbm.

Liebhaber wollen ihre Offerte bis 14. November schriftlich und portofrei hier einreichen. Die Auswahl unter den Offerenten bleibt unbedingt vorbehalten.

Schorndorf, den 4. November 1885.

K. G.-Betr.-Bauamt:  
Wudt.

Waiblingen.  
**Erbsen,  
Linsen,  
Bohnen,**  
gutkochend, empfiehlt in schöner  
Waare  
**Friedrich Pfander.**

Waiblingen.  
**Feinstes  
Brillant-Grööl**  
empfehl't billigt  
**Ottlob Weiß.**

Ein schwarzer  
**Spitzerhund**  
ist zugelaufen.  
Der Eigentümer  
wolle denselben innerhalb 8 Tagen  
gegen Einrückungsgebühr und  
Fütterungskosten, abholen bei  
**Gypier Felger**  
in Korh.

Waiblingen.  
**Laubstreu-Verkauf.**  
Am nächsten  
**Montag, den 9. ds. Mts.,**  
Vormittags 11 Uhr  
werden in der Krone in Buoch versch. Nummern Laubstreu aus den  
vordern Stadtwaldungen geschätzt zu 136 Trachten verkauft, wozu hiesige  
und auswärtige Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen sind, daß Forst-  
wächter Cz die Loose auf Verlangen vorher vorzeigen wird.  
Den 5. November 1885. **Stadtschultheißenamt.**

Waiblingen.  
**Grabenanschlagen.**  
Das Grabenanschlagen wird am nächsten  
**Samstag, den 7. November ds. Js.**  
Vormittags 11 Uhr  
auf dem Rathhaus verankündigt, wozu die Liebhaber eingeladen sind.  
Den 2. November 1885. **Stadtschultheißenamt.**

Waiblingen.  
**Fabriklager in  
Bemden, Unterhosen und  
Unterleibchen**

**Karl Klent**  
am Beinsteiner Thor.

Waiblingen.  
**Neue  
Zwetschgen,**  
süß und fleischig bei  
**Friedrich Pfander.**

Waiblingen.  
**Linsen und  
Erbsen**  
sind in sehr schöner neuer Waare  
eingetroffen und empfiehlt solche zu  
den billigsten Preisen.  
**Buchbinder Fr. Spiess.**  
Nürnberger

**Spielwaaren!**  
Galanterie- u. Schmucksachen. Preis-  
liste frei, nur für Wiederverkauf. Neu-  
heiten zu allen Preisen. Probefor-  
timente von 10 oder 50 Pf.-Art. in  
Postst. à 9 Mt. Fr. Gauzen-  
müller in Nürnberg.

**Schuld- und Bürgscheine**  
sind vorrätig in der  
**Buck'schen Buchdruckerei.**

In Kommission der C. F. Buck'schen Buchdruckerei in Waiblingen ist zu haben:

## Wandkarte des Oberamtsbezirks Waiblingen von Dr. Fr. Streich.

Maßstab 1: 25 000. Zwei Blatt in Farbendruck. Gewässer blau, Thäler und Ebenen heller und dunklergrün, Berge braun, Schrift schwarz, Grenze rot; 1 m hoch, 0,85 m breit. Grenze südlich Eßlingen, nordöstlich Marbach, westlich Schorndorf. Preis roh Mk. 2.50; auf Leinwand aufgezogen mit Stäben und lackiert (fertig zum Aufhängen) Mk. 4.50.

Bestellungen übermittelt auch Herr Schullehrer Beck in Waiblingen.

Einen Wand-Kalender,  
Einen Portemonnaie-Kalender,  
Einen Portefeuille-Kalender,  
Ein prachtvolles Deldruckbild „Mutterglück“,  
Ein Rhein-Panorama, in drei Farben mit 44 Illustrationen,  
erhält jeder Käufer von

Payne's

## Illustrierten Familienkalender

für 1886

ohne Preiserhöhung für nur 50 Pfg.

Reizende Erzählungen, prächtige Humoresken, Anekdoten, belehrende Artikel und Mannigfaltiges wechseln in bunter Reihenfolge ab.

Man achte ja darauf, Payne's Illustr. Familien-Kalender sowie sämtliche Beilagen zu erhalten, da es viel geringere Kalender unter ähnlichem Titel giebt, welche nicht annähernd im Stande sind, das zu bieten, wie

Payne's Illustrirter Familien-Kalender.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, bessere Colporteurs und Kalender-Verkäufer.

9 Tage.

**Bremen.**



**Amerika.**

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem Hauptagenten  
**Johs. Rominger, Stuttgart,**  
und dessen Agenten:  
**Im. Scheffel, Waiblingen.**  
**Julius Fink, Winnenden.**  
**Carl Veil, Schorndorf.**

**Wagen-Verkauf.**

Ein noch gut erhaltener, leichter zweispänniger  
**Koffwagen**  
wird um billigen Preis dem Verkauf ausgesetzt.  
Auch werden daselbst mehrere Wagen voll  
**guter Dungg**  
zu kaufen gesucht.  
Von wem? sagt  
die Redaktion d. Bl.

Stuttgart.  
**Carl Robert,**  
Markt- & Carlstrafen-Ecke.  
Größtes  
Herrenkleider-Geschäft.

Reichste Auswahl in:  
Winter-Ueberzieher von  
M. 12.—50.  
Joppen-Anzügen v. M. 15.—60.  
Rock-Anzügen von M. 20.—60.  
Schwarzen Anzügen von  
M. 30.—70.  
halbschwere Ueberzieher von  
M. 12.—45.  
Schlafrocke von M. 10.—36.  
Büchskin-Hosen v. M. 5.—18.

Unbedingt feste Preise.

Auf jedem Stück ist der feste Preis in Druckschrift angebracht.

**Visitenkarten**  
werden schnell und billig angefertigt in der Buchdruckerei von  
**C. F. Buck.**

**Wer Schlagfluß fürchtet?**  
oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre „Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung“, 3. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Batallionsarzt Kom. Weißmann in Bilsbosen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

## Geschichts-Kalender.

Am 6. November.

1632. Schlacht bei Lützen. Gustav Adolfs Tod, Pappenheim tödtlich verwundet. Neun Stunden hatte die Schlacht gedauert. Sie kostete beiden Theilen an 9000 Tote! — Der Sieg war aber auf Seite der Schweden. — Die Folge der Schlacht war, daß Wallenstein nach Böhmen entwich, der tapfere Herzog Bernhard aber noch vor des Jahres Ausgang nach Sachsen von den Feinden befreien konnte.

## Württemberg.

Waiblingen. Wie wir vernehmen, wird nächsten Sonntag den 8. Nov. Nachmittags 2 Uhr das Programm des liturgischen Gottesdienstes vom 11. Okt. auf mehrfach gestelltes Verlangen durch den hies. Kirchenchor und Männergesangsverein nochmals zur Durchführung kommen, wofür ganz besonders diejenigen dankbar sein werden, welche am 11. Okt. durch das schlechte Wetter oder anderweitig verhindert waren, der Aufführung anzuwohnen. Der angenehme Wechsel von Männer-, Gemischtem- und Kinderchor (14 Nummern) mit passend gewählten und von Herrn Helfer würdevoll vorgetragenen Bibelstellen wird auch diesmal nicht verfehlen, einen erhebenden Eindruck auf jedes Gemüt zu machen, das überhaupt Sinn für kirchliche Musik hat. Wir wünschen den strebsamen Vereinen eine zahlreiche Zuhörerschaft, was um so eher erwartet werden darf, als ja die Aufführung eine unentgeltliche ist, und nur ein freiwilliges Opfer für Vereinszwecke erhoben wird.

Stuttgart, 4. Nov. Der 17jährige Schlosser Wilhelm Beck wollte gestern nachmittag Most trinken, erwischte aber statt dessen ein Gefäß mit Salzsäure, trank von dieser und zog sich Verletzungen zu, die seine Verbringung in das Katharinenhospital notwendig machten.

Cannstatt, 3. Nov. Am letzten Montag vormittag sprachen die Gesellen eines hiesigen Glasermeisters tüchtig dem „Neuen“ zu, und als sie nachmittags zur Arbeit zurückkehrten, fiel einer derselben in eine Schichte Glasscheiben, solche natürlich vollständig demolierend. Als die Meisterin den Gesellen schalt, wurde sie von denselben noch mißhandelt, bis die Polizei einschritt, und ihn verhaftete.

Eßlingen, 3. Nov. Der um 5 Uhr 5 Min. gestern abend von Stuttgart nach hier abgelassene und um 6 Uhr nach Stuttgart zurückgegangene Lokalzug war zugleich, wie die E. Ztg. berichtet, eine Prüfungsfahrt für elektrische Zugbeleuchtung. Es kamen dabei zwei verschiedene Systeme zur Anwendung. Das eine, welches schon seit einiger Zeit auf

der Strecke Stuttgart-Böblingen-Zimmendingen im Betrieb ist, war von der Maschinenfabrik Eßlingen in Verbindung mit der elektrotechnischen Fabrik Cannstatt, das andere von der Firma Erhardt, Großmann u. Co. in Döbertürkheim gestellt. Mit dem Produkt Eßlingen-Cannstatt waren 4 Personen-, der Post- und 1 Gepäckwagen beleuchtet, mit demjenigen von Döbertürkheim 1 Wagen 1. und 2. Klasse. Ueber ersteres wurde schon früher eingehend berichtet, wir beschränken uns daher heute auf die Bemerkung, daß hiebei die Dynamomaschine und Akkumulatoren in Anwendung kommen, der Antrieb für die Dynamomaschine erfolgt von der Achse des Wagens aus, während bei dem zweiten System die Beleuchtung direkt aus Batterien (verbesserten Daniellschen Elementen) geschieht. Beide Systeme lieferten, was die Beleuchtung selbst anbelangt, die besten Resultate; ob jedoch eines oder das andere wirklich zur Einführung kommt, hängt noch von dem Kostenpunkt ab, über welchen sich zurzeit noch nichts Bestimmtes sagen läßt. Der Probefahrt wohnten seitens der Eisenbahnverwaltung die Herren Ministerpräsident Dr. v. Mittnacht, Präsident der Staatsbahnen v. Hofacker, Oberbaurat Brockmann, Baurat Groß u. a. an.

Ludwigsburg, 3. Nov. Auf dem hiesigen Bahnhof ereignete sich laut L. Ztg. letzten Sonntag abend ein Unglücksfall, der wieder als Warnung vor Uebereilung beim Verlassen des Eisenbahnwagens dienen kann. Ein erst vor 14 Tagen vom Militärdienst frei gewordener junger Mann, Wilh. Zoller von hier, der seither auf hiesigem Bahnhofe beschäftigt war, kehrte am Sonntag mit dem Abendzuge von Kornwestheim hierher zurück. Beim Aussteigen auf hiesiger Station wartete der junge Mann nicht, bis der Zug stille stand, stürzte und wurden ihm beide Füße stark zerquetscht. Der Verletzte wurde ins städtische Krankenhaus verbracht, doch soll Hoffnung vorhanden sein, daß eine Amputation nicht erforderlich wird.

Schwieberdingen, 1. Nov. Staatsminister Frhr. v. Bamberger in Hemmingen hatte zu seinem fünfzigjährigen Jubiläum von Fabrikant Blessing in Zuffenhausen einen zahmen Rehbock erhalten, welcher in der Nähe des Schlosses in einem Gärtchen untergebracht wurde. In der Nacht vom Freitag auf Samstag ist der Rehbock erschossen und geraubt worden. Man glaubt, daß die That von einer Zigeunerbande ausgeführt wurde, welche tags zuvor in der Nähe sich aufhielt.

Kirchberg, a. J., 3. Nov. Vergangene Nacht um Mitternacht ertönte der Ruf „Feuer“. Die große Scheune der Ochsenwirthschaft stand in hellen Flammen. Die Feuerwehr, welche bald zur Stelle war, mußte sich darauf beschränken, die Nachbarhäuser zu schützen, was ihr bei der herrschenden Windstille ohne große Anstrengung gelang. Entstehungsursache unbekannt.

Vom Hartsfeld, 3. Nov. Auf einem Acker des Schultheißen Schmidner in Dunsstelingen wurde weißer Marmor gefunden. Man ist damit beschäftigt, das Lager zu öffnen und es wurden bereits einige größere Blöcke ausgegraben. — Vorgestern fiel ziemlich viel Schnee, den aber am Abend der Regen wieder vertrieb.

## Deutsches Reich.

Braunschweig, 2. Nov. Vom Einzug des Prinzen Albrecht wird berichtet: An der Ehrenpforte auf dem Friedrich-Wilhelmsplatz hieß der Oberbürgermeister Bodels den Prinzen und die Prinzessin Albrecht willkommen und gab das Gelöbniß ab, daß die Bevölkerung in innigem Festhalten an dem Bande, welches sie mit der Dynastie Hohenzollern bereits durch den Kaiser verbinde, dem Prinzen unwandelbare Treue und seiner Gemahlin ehrerbietige Anhänglichkeit stets bewahren werde. Prinz Albrecht dankte für die herzlichen Worte und den warmen Empfang. Er bringe ein warmes Herz mit für Stadt und Land Braunschweig und werde bestrebt sein, deren Wohlfahrt nach Kräften zu fördern.

Die Festvorstellung im Theater am Montag Abend nahm einen glänzenden Verlauf. Als der Prinz und die Prinzessin Albrecht eintraten, erhob sich das Publikum und stimmte in ein von dem Oberbürgermeister Bodels als Willkommgruß ausgebrachtes Hoch begeistert ein. Nach der Vorstellung fanden ein Fackelzug seitens der Feuerwehren und ein Ständchen von 600 Sängern statt, worauf der Prinz und die Prinzessin Abordnungen der Feuerwehren und Sänger empfingen und denselben für den herzlichen Empfang in Braunschweig sowie für die glänzende Huldigung dankten. Die Bürgervereine und Kriegervereine hielten Festkommerse ab. Eine große Menschenmenge durchwogte bis spät in die Nacht hinein die Stadt. Die prinziplichen Kinder waren nicht bei dem Einzuge zugegen, sondern sind in Kamenz zurückgeblieben.

Karlsruhe, 3. Nov. Ein bedauerlicher Unglücksfall ist nach der B. Bdztg. gestern Abend nach 5 Uhr in der Belfortstraße hier vorgekommen. An dem Neubau Nr. 2 war dieser Tage erst die Gas- und Wasserleitung eingerichtet und heute die Entwässerungsanlage fast fertiggestellt worden, als plötzlich die Absprießung des beinahe 4 Meter tiefen Schachtes nachgab und 2 an der Sohle desselben mit Zusammenfügen der Röhren beschäftigte Arbeiter von den einstürzenden Sandlagern Holztrümmern und der Zement-Trottoirdeckung zugebedt wurden. Die unter Leitung des Maurermeisters Gies sofort begonnenen Rettungsarbeiten förderten nach etwa  $\frac{3}{4}$  Stunden den einen der Arbeiter, Christoph Jakob Grether von Deutschneureuth, ans Tageslicht; trotz der von dem rasch herbeigeeilten Dr. Gutsch vorgenommenen energischen Rettungsversuche konnte leider nur der schon eingetretene Tod des Mannes festgestellt werden. Die Ausgrabung des tiefer liegenden zweiten Verschlütteten, Heinrich Burthardt von Mörsch, dauerte noch einige Stunden; auch dieser war, wie zu vermuten, bereits tot, er schien von den Brettern zerdrückt worden zu sein. Grether ist Familienvater von 8 Kindern, der älteste Knabe war bei seinem Vater an der nämlichen Baustelle beschäftigt und es war ein herzzerreißender Anblick, als der Knabe sich neben seinen toten Vater zur Erde warf und ihn unter strömenden Thränen küßte. Der andere Verunglückte ist ein junger Mann, der nach 8 Tagen zum Militär hätte einrücken sollen. Ob mangelhafte Absprießung oder was sonst die Ursache des Unfalls war, wird die Untersuchung wohl ergeben; Staatsanwalt und Polizei waren alsbald zur Stelle.

Was jetzt alles von Seiten der Gastwirte geboten wird, geht aus nachfolgenden Anzeigen, welche zwei Wirte in Baden-Baden in dortigen Blättern veröffentlicht haben, hervor: Gasthaus „Bod“. Heute frisch geschlachtet. Von Morgens 10 Uhr ab Leber- und Griebenwürste, sowie Kesselfleisch mit Sauerkraut und neuen Dürkheimer. Jede Person bekommt per Stunde soviel, als sie vertragen kann, zu 1  $\frac{1}{2}$  50 J. Unterschrift des Gastwirts. — „Einhorn“, Weinlokal. Neuen  $\frac{1}{4}$  Liter

## Das Menu des Herrn Gusebius.

Humoreske von Fritz Brentano.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung)

3

Zuerst steckten die übrigen Hausbewohner die Köpfe zusammen, dann erzählte es die Magd beim Bäcker nebenan, von dort trug es ein anderer dienstbarer Geist zu dem Krämer an der Ecke, und kaum war eine halbe Stunde verflossen, so flüsterte man sich in der ganzen Nachbarschaft zu:

„Der Herr Gusebius ist zu Hause!“

Und er blieb zu Hause. Die Frau Roggs erschien zur gewohnten Stunde mit dem großen Henkelkorb — er aber ging um halb zwei Uhr nicht fort, und Abends erschien er nicht in der goldenen Schlange!

Das war ein Ereigniß!

Alles steckte am andern Morgen die Köpfe zusammen, um zu sehen, ob er gehe. Aber es schlug acht, halb neun — neun Uhr, kein Gusebius verließ das Haus. Und krank war er doch nicht, denn er hatte Morgens, wie gewöhnlich sein Frühstück beim Bäcker nebenan geholt.

Was war das? Seit zwölf Jahren war Ähnliches nicht vorgekommen.

Endlich um zehn Uhr ging er weg. Aber nicht stolz und gerade wie sonst — nein, den Kopf gesenkt und die Augen zu Boden gerichtet,

12 J, per Stunde 1  $\frac{1}{2}$ , 2 Stunden 1  $\frac{1}{2}$  50 J, 3 Stunden 2  $\frac{1}{2}$  Neuen  $\frac{1}{4}$  Liter 15 J, pr. Stunde 1  $\frac{1}{2}$  20 J, 2 Stunden 1  $\frac{1}{2}$  60 J und 3 Stunden 2  $\frac{1}{2}$  10 J. — In Lörrach soll ein Wirt ebenfalls die Neuerung getroffen haben, daß man bei ihm auf die Stundenzahl die Zeche bemißt. Man darf 1 Stunde lang für 1  $\frac{1}{2}$  und die zweite dann zu 75 J trinken, soviel man will, bekommt sogar in der zweiten Stunde noch Essen gratis serviert.

## Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. Nov. Der Gemeinderath beschloß, die elektrische Beleuchtung in Wien in städtischen Betrieb zu nehmen.

## Belgien.

Brüssel, 2. Nov. Nach hier eingetroffenen Nachrichten vom Congo-Staat errichtet die holländisch-afrikanische Handelsgesellschaft ein Hotel (das erste am Congo) für Reisende neben ihren Faktoreien in Banawa. Oberst Sir Francis de Winton, der General-Administrator, war vor einem Monat in Leopoldville mit den Mitgliedern der Kassai-Expedition, Wismann, Müller, Wolff und Schneider. Der Kongo-Staat ist jetzt in vier Verwaltungs-Bezirke getheilt, und zwar der Nieder-Kongo unter Major Parninter (Engländer), die Livingstone-Fälle und der Pool unter Graf Pourtales (Deutscher), der Kongo zwischen dem Pool und dem Äquator unter Lieutenant Massari (Italiener) und der Ober-Kongo unter Lieutenant Van Gele (Belgier). — Ueber den Kufu, einen kleinen Nebenfluß des Kongo, ist die erste eiserne Brücke gebaut, und Mrs. Ingham, die Frau des Missionärs Ingham in Lukanga, oberhalb Manganga, hat die erste Schule gegründet. So meldet freudig „Le Mouvement Geographique“, das Organ des Kongo-Staates.

## Vom Orient.

Fürst Alexander hielt dieser Tage in Philippopol eine Ansprache des Inhaltes, daß er sein bisheriges konsequentes Vorgehen nicht ändern und nicht weichen werde. — Dr. Stransky, dessen Ernennung zum bulgarischen Minister des Innern bestätigt wird, soll nach Wiener Nachrichten geäußert haben, die Bulgaren würden es vorziehen, auf die Erfüllung ihres Wunsches in Betreff der Union zu verzichten, als in die geringste Abtretung von Land an Serbien einzuwilligen. Er bezeichnete als bestes Auskunftsmitglied die Erhebung Ostrumeliens zu einem autonomen Fürstentum mit der Angliederung einiger Teile von Macedonien.

Athen, 3. Nov. In einem Rundschreiben der Regierung vom 31. Okt. an die diplomatischen Vertreter in Beantwortung der Mittheilung der Mächte vom 22. Okt. heißt es: Griechenland wolle zwar den Vorschlägen der Mächte zu Gunsten der Friedenserhaltung, welcher es die politischen Interessen unterzuordnen bereit sei, Rechnung tragen; indes beweise die durch die Ereignisse in Rumelien bei der griechischen Bevölkerung hervorgerufene Erregung, daß für Griechenland nichts unheilvoller wäre, als die Wiederkehr derartiger Ereignisse. Griechenland halte es deshalb für nothwendig, eine neue Ordnung der Dinge zu schaffen, wodurch die hellenischen Interessen besser gegen die Wiederkehr der erwähnten Ereignisse geschützt seien. Die griechische Regierung hoffe, die Mächte würden diese Erwägungen bei ihrem ferneren Verhalten berücksichtigen.

(Rüstungen und Anleihen.) Die serbische Regierung hat in Wien umfangreiche Ankäufe und Bestellungen für die wintermäßige Ausrüstung der serbischen Armee gemacht. In der nächsten Zeit wird sie daher auch größere Beiträge aus der abgeschlossenen 25-Millionen-Anleihe für die Bezahlung der Lieferungen in Anspruch nehmen. — Die griechische Regierung hat sich, da die Notensabrikation zur Bestreitung der Kosten für ihre kriegerischen Neigungen nicht ausreicht, zu einer patriotischen Lotterianleihe entschlossen und einen Gesekentwurf der Kammer vorgelegt. Der Betrag ist auf 30 Mill. Drachmen, bestehend aus drei Mill. auf 10 Drachmen lautenden Losen, festgestellt. Der Erlös des

und mein Vater bemerkte gleich mit kundigem Schneiderblick, daß die Sprungriemen an den Beinkleidern nicht mehr so straff angezogen waren.

Dies gewährte mir wenigstens in so ferne eine Beruhigung, als nun die Gefahr des Platzens über den Knien einstweilen beseitigt war.

Als der Alte vor Tisch wieder heimkehrte, war an seinen dickbestäubten Stiefeln zu sehen, daß er einen weiten Spaziergang gemacht haben mußte, und am Abend kam er wieder nicht in die goldene Schlange.

Am Nachmittag des dritten Tages, als die Nachbarn sich schon beinahe die Köpfe darüber zerbrochen hatten, was das mit dem Herrn Gusebius wohl zu bedeuten habe, erschien das Drasel der Straße, der Barbier Rüdler, athemlos bei dem Leinwandhändler an der oberen Ecke und rapportirte:

„Es ist Alles heraus! Wissen Sie, warum der Herr Gusebius nicht mehr auf's Gericht geht? Er ist entlassen worden!“

„Entlassen?“ fragte der Leinwandhändler ganz entsetzt. „Ja, Du lieber Gott, warum denn?“

„Da liegt eben der Hase im Pfeffer!“ rief fast triumphirend der Barbier. „Wer hätte das hinter dem Manne gesucht?! Aber stille Wasser sind tief! Zwölf Jahre wohnt er nun schon neben uns und ich — ich, der Rüdler, habe nichts bemerkt!“

„Was denn? Was denn?“ drängte die Frau des Leinwandhändlers. „So red' er doch, Rüdler, er bringt einem ja um!“

„Es hat sich herausgestellt, daß er ein Verschwenker ist und solche Leute, meinte der Herr Bureauvorsteher, könne er nicht gebrauchen.“

Anlehens wird nach dem Wortlaute des Gesetzes ausschließlich für die Entwicklung der Land- und Seestreitkräfte Griechenlands verwendet. Der Haupttreffer soll 100 000 Drachmen betragen: Zahlstellen sollen auch in Triest, Paris, London, Obeffa u. s. w. errichtet werden.

### Afrika.

Die Lage im Sudan giebt neuerdings zu Besorgnissen Anlaß. Der Mahdi und Osman Digma sind tot, die Sudanesen sind von den Abyssiniern unter Ras Mula aufs Haupt geschlagen worden, aber der Aufstand scheint trotz alledem nicht entmutigt. Ras Mula's Vormarsch zum Entsatz Kassalas wird durch feindliche Massen gehemmt, und Depeschen englischer Blätter wissen übereinstimmend von der Konzentration einer Armee Ausrüstischer von angeblich 30 000 Mann bei Abu-Hamid zu berichten, welche den Vormarsch durch die nubische Wüste nach Korosko plane. Wie jetzt gemeldet wird, wäre auch die Garnison von Sennaar mit dem Mubir niedergemacht worden.

### Amerika.

New-York, 31. Okt. Neueren Berichten über den Orkan an der Küste von Labrador zufolge sind über 70 Schiffe verunglückt und gegen 300 Menschen ertrunken. 250 gerettete Personen sind hier in trauriger Lage angekommen.

Die Memoiren des Generals Grant werden, wie die Verleger des Werkes, die Herren Charles Webster und Comp. in Newyork versichern, der Wittve des großen Patrioten mindestens 3—500,000 Dollars einbringen. Das Heften und Broschüren der Bände wird ungefähr zwei Monate dauern und 300 Menschen beschäftigen. Die Commis voyageurs der Buchhandlung, welche in einer Anzahl von 400 Köpfen dafür reisen, haben bereits 400,000 Subscriptionen gesammelt. Das Werk selbst bildet zwei Bände und enthält 1200 Seiten. Der erste Band erscheint im Monat Dezember, der zweite im März 1886. Bekanntlich ist das Buch der amerikanischen Armee gewidmet.

### Verschiedenes.

Schweine zucht. Ein heiteres Stücklein spielte sich gestern in einem Stuttgarter Bäckerladen ab, dessen Besitzer neben der Backstube sich einen Schweinstall hatte bauen lassen. Der Bäckermeister hatte eben seine frischgebackenen duftigen Semmeln und Brezeln auf dem Ladentische ausgebreitet und sich selbst zu einem stärkenden Trunke ins Nebenzimmer zurückgezogen, als der gefräßige Bierkühler, welcher seinem Stall auf noch unerklärliche Weise entkommen war, durch die offenstehende Thüre von der Backstube aus in den Laden hereintrat, wo es in aller Stille die hübschen Backwaaren verzehrte. Erst nachdem völlig „Tabularasa“ gemacht, verließ die Bestie unter freudigem Grunzen das Zimmer. Sobald der Bäcker die wohlbekannten Töne in so unheimlicher Nähe vernahm, eilte er aus dem Nebengemach heraus. Im selben Augenblick traten zwei Nachbarn in den Laden, um sich Brezeln zu kaufen; daß der Bäcker für den Spott nicht zu sorgen brauchte, bedarf wohl keiner Bestätigung.

### Gemeinnütziges.

Wir glauben vielen unserer verehrten Leserinnen einen Dienst zuerweisen, wenn wir sie hiemit auf eine praktische Neuerung hinweisen, durch welche das Stärken und Plätten von Kragen, Manschetten, Hemden u. in hohem Grade vereinfacht und erleichtert wird; wir meinen die Verwendung von Mac's Doppel-Stärke, welche ihrer vorzüglichen Eigenschaften halber überraschend schnell überall Aufnahme gefunden

Ein Verschwender! Wer? Der Eusebius?“ fragte der Leinwandhändler äußerst erstaunt. „Erlauben Sie mal, das glaub' ich nicht, das machen Sie einem Anderen weiß.“

„Glauben Sie nicht! Anderem weiß machen!“ rief hitzig der Barbier. „So! Wenn ich Ihnen aber jage, daß er sich seit drei Jahren das Mittagessen aus dem ersten Hotel der Stadt, aus dem „Pfälzer Hof“, holen läßt? Aha, da reißen Sie die Augen auf!“

„Aus dem „Pfälzer Hof“ — das Essen?“ — stotterte der Nachbar Leinwandhändler. „Ne, das ist stark, das nehme mir kein Mensch übel!“

„Ich habe es aus feinsten Quelle — der Eusebius selbst hat es eingestanden. Vor vierzehn Tagen nämlich fragt ihn Abends in der Schlange der Kanzlist Müller, Sie wissen doch, der Lange, mit den tornisterrothen Haaren — wo er denn eigentlich zu Nacht esse? Da antwortet der Eusebius, daß er Abends gar nicht esse, denn sein Mittagsmahl sei so vorzüglich, daß es ihm für den ganzen Tag genüge, dabei zieht er ein Menu aus der Tasche, reicht es den Uebrigen am Tisch und sagt: „Sehen Sie, meine Herren, das habe ich heute gespeist.“ Die betrachteten sich das Ding kopfschüttelnd und fragen ganz erstaunt: „Ja, essen Sie denn im „Pfälzer Hof?“ Denn von dort war das Menu.“ „Ja-wohl,“ antwortete unser Eusebius, das heißt, ich lasse mir das Essen seit drei Jahren dort holen und bin sehr zufrieden damit, in der That, sehr zufrieden.“

„Das glaub ich,“ meinte darauf der Müller, „das kann der ärmste Mensch vertragen.“ Und am andern Tage fragte er den alten wieder, was es denn heute Gutes gegeben habe, und da zeigte dieser wieder ein Menu herum. Der Kanzlist aber, dem nur vom Lesen all der appetitlichen Sachen schon das Wasser im Mund zusammenlief, nahm sich gleich

hat. Die einfache Reiszstärke allein genügt bekanntlich den Anforderungen längst nicht mehr, welche gegenwärtig von dem größten Theile des Publikums an eine schöne Wäsche gestellt werden. Man bedient sich daher, um die Wäsche schöner und feiser herzustellen, schon lange der verschiedensten Stärkezusätze, wie Borax, Wachs, Traganth u. s.; die Anwendung derselben ist aber zeitraubend und schwierig, bei unrichtiger Mischung beeinträchtigt sie nicht selten die Schönheit der Wäsche. Die Ulmer Reiszstärke-Fabrik von H. Mac in Ulm beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der Aufgabe, dem Publikum ein vollständig fertiges Stärkemittel zu liefern, dessen Zusammensetzung auf Grund der Erfahrungen der renomirtesten Plätterinnen des In- und Auslandes erfolgt ist und hat nun nach langjähriger, praktischer, forschender Thätigkeit unter dem Namen Mac's Doppel-Stärke ein Fabrikat in den Handel gebracht, welches nicht nur die Mängel und Nachteile der bisherigen Stärkeforten vollständig beseitigt, sondern sogar neue bedeutende Vorzüge entwickelt: Das Plätten wird in hohem Grade erleichtert, die Arbeit vereinfacht und die Wäsche sehr geschont. Mac's Doppel-Stärke enthält alle nöthigen Zusätze in vorzüglicher, bewährter Mischung und liefert ein überraschend schönes Resultat. —

### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 2. Novbr. (Mehlbörse.) Der Mehlmarkt am hies. Plage verkehrt immer in alten Geleise und ist auch an den Preisen keine Aenderung wahrzunehmen. An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 990 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen: per Sack von 100 Kilo, Brutto für Netto, bei Abnahme größerer Posten: Nr. 0 30 M. — Pf. bis 31 M. — Pf., Nr. 1 27 M. 50 Pf. bis 29 M. — Pf., Nr. 2 25 M. 50 Pf. bis 27 M. — Pf., Nr. 3 23 M. 50 Pf. bis 25 M. — Pf., Nr. 4 20 M. — Pf. bis 21 M. 50 Pf.

### Schiffsnachrichten.

Mitgetheilt von Emanuel Scheffel in Waiblingen.

Der Postdampfer „Hohenzollern“ ist am 30. Okt. wohlbehalten in Galveston angekommen.

Der Postdampfer „Neckar“ ist am 30. Okt. wohlbehalten in Newyork angekommen.

Der Postdampfer „Elbe“ ist am 31. Okt. wohlbehalten in Newyork angekommen.

Schiffsbewegung der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft. „Bohemia“ 18. Oktober von Newyork nach Hamburg; „Westphalia“, 8. Oktober von Newyork, 20. Oktober in Hamburg angekommen; „Hammonia“, 18. Oktober von Hamburg nach Newyork, 20. Okt. von Havre weitergegangen; „Suevia“ 21. Okt. von Hamburg nach Newyork, „Borussia“ 24. Oktober von St. Thomas nach Hamburg; „Albingia“ 21. Okt. von Hamburg nach Westindien, 24. Oktober von Havre weitergegangen; „Holstia“, von Westindien kommend, 25. Oktober Lizard passirt; „Lessing“, 15. Oktober von Newyork nach Hamburg, 25. Oktober von Cherbourg weitergegangen; „Rhaetia“, 14. Oktober von Hamburg, 25. Oktober in Newyork angekommen.

### Die Predigt

am Buftag morgen wird in der Auer'schen Schule gehalten (1/2 10 Uhr); wegen der Bauerei in der kleinen Kirche.

K. Dekanat-Amt:  
Bührer.

vor, er wolle doch am andern Tage dem Herrn Bureauvorsteher, Rath Bleichschmid, erzählen, daß der Eusebius aus dem „Pfälzer Hof“ esse, als Lohnschreiber, mit einem Gulden Gehalt pro Tag.

„Natürlich that er dies auch in gewissenhafter Weise und der Herr Rath, ohnehin etwas giftiger Natur, besann sich hin und her, wo wohl der Schreiber das Geld zu solch kostspieligen Ausgaben hernehme.“

„Aber der Krug geht so lange zum Brunnen bis er bricht, und zu seinem Unglück giebt der Eusebius vor einigen Tagen gerade eine Schrift um feste Anstellung und eine Gehaltszulage ein, weil er in der theuren Zeit nicht mehr auskommen könne. Na, jetzt ging der Spektakel los! „Das glaube ich,“ sagte ihm der Rath Bleichschmid vor dem ganzen Personal, „daß Sie nicht auskommen können! Ha, ha! Ich weiß überhaupt nicht, wie Sie bis jetzt ausgekommen sind! Da müssen noch sehr merkwürdige Geschichten dahinterstecken — sehr merkwürdig! Aber auf meine Befürwortung brauchen Sie nicht zu rechnen, denn Lohnschreiber, die sich das Essen aus dem „Pfälzer Hof“ holen lassen, brauchen nach meiner bescheidenen Ansicht keine Gehaltszulage — höchstens Gehaltsabzug!“

„Unser Eusebius stand wie vom Donner gerührt. Er stotterte etwas von unüberlegten Redensarten — jahrelangen, treuen Diensten — Pflichteifer — aber der Rath wurde immer wüthender, ein Wort gab das andere, und ehe er sich's versah, hatte der Alte seine Entlassung.“

„Da haben Sie die ganze Geschichte,“ schloß der redselige Figaro, „ich erhielt sie aus bester Quelle, der Vicekanzleidiener Müller hat sie mir, als ich ihn heute barbierte, brühwarm erzählt. Aber sagen Sie um Gotteswillen Nichts weiter!“

(Fortsetzung folgt).